

"Etz isch er uusgwachse [...]"

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **80 (1954)**

Heft 46

PDF erstellt am: **09.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Häher, Tauben, Storchenbein,
wollt uns willkommen sein!**

Sibirische Tannenhäher
(ähnlich unserem heimischen Star)
sind über die west-östlichen Küsten-
gebiete bis zu uns eingeflogen,
und ich finde das wunderbar,
denn, wie ich höre,
sei solches noch nie vorgekommen.
Hat da vielleicht eine neue Politik,
eine Art friedliche Invasion begonnen?

Ob wir jetzt unseren zürcherischen Storch
(der hinter Zäunen überwintert)
im Austausch nach Sibirien schicken
sollten,
wohin einst unsere näheren nördlichen
Nachbarn
alle aufrechten Schweizer Journalisten
deportieren wollten?
Ging doch der Storch auf so hübschen,
hell leuchtenden roten Beinen,
daß er gewiß, wenn er dort ähnliche
farbige Brüder sieht,
denkt, es wären die seinen.

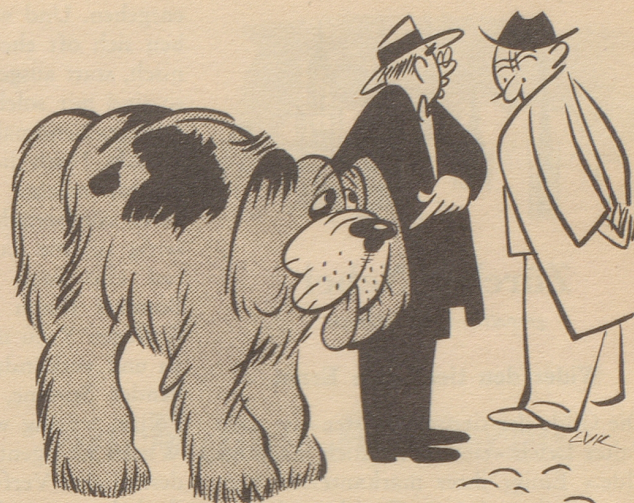
Und wir gäben ihm selbstverständlich
eine Botschaft mit,
beispielsweise, man solle die Gefangenen-
lager, weil sie die Landschaft ver-
schandeln,
auflösen oder für alle, die bleiben wollen,
in blühende Gartenstädte verwandeln.
Und den Storch setze man feierlich
(doch er throne, wenn möglich, nicht
länger allein)
als demokratischen König
über das riesige sibirische Kinder-
und Erwachsenenparadies ein.

Dann wäre, nebst vielen anderen
fliegenden Geschenken
(doch ohne Teller-Service) auch an die
Wanderzüge
der Friedenstauben zu denken.
Sie sind wohl noch seltener
als die seltenste Art,
denn sie sind ja des Teufels
sanftmütiger Widerpart.

Item. Mein Storchengeschenk
scheint mir doch eher eine heikle Sache,
und klüger ist's, wenn ich über meine
eigene
schweizerische Pädagogik lache.
Spiel' mich nicht gern
als ein Schulmeister auf.
Doch ihr unschuldigen sibirischen
Tannenhäher –
seid willkommen zu Hauf!

PS. Ihr wollt doch nicht etwa unsere
lieben Weihnachtsbäume verderben?

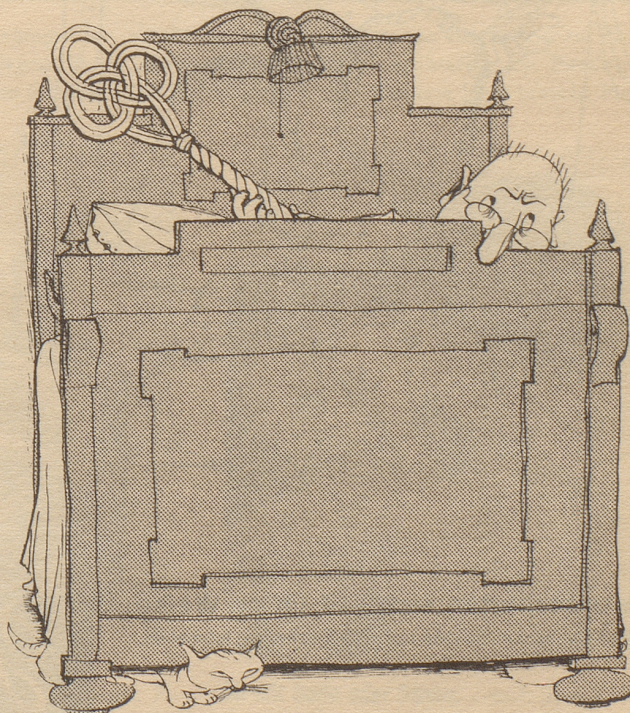
Albert Ehrismann



«Etz isch er uusgwachse. Ich hoffe s ämel!»

Ein Einwanderer, der amerikanischer Staatsbürger geworden ist, kann im Laufe der Jahre jede Sprosse der sozialen Leiter erreichen, er kann General, Bürgermeister, Kongreßmann oder Senator werden – nur eines nicht: Präsident der Vereinigten Staaten, denn der muß laut Gesetz im Lande geboren sein. Ein eingewanderter Italiener mußte sich kürzlich der Staatsbürgerschaftsprüfung unterziehen. Der Prüfende wollte ihm helfen und gab ihm leichte Fragen. «Wie heißt unser Präsident?» – «Signor Eisenhowero.» – «Gut. Und wer war sein Vorgänger?» – «Signor Trumano.» – «Sehr gut. Und könnten Sie Präsident der Vereinigten Staaten werden?» – «Nein.» – «Ausgezeichnet! Absolut richtig. Und warum nicht?» – «Weil Signor Cohen, bei dem ich als Heizer arbeite, mich sofort hinausschmeißen würde. Er hat es nicht gern, wenn sich seine Arbeiter mit Politik befassen.»

TR



Angriff ist die beste Verteidigung